Programm am Samstagabend

125 Jahre Löschgruppe Hahnenberg

Band:

Joke Box

Wo:

Bürgerhaus in Radevormwald

Wann:

15.05.2004

Einlass:

20.00 Uhr

Beginn:

21.00 Uhr

Preis:

6.00 Euro

Weiter Informationen
www.lg-hahnenberg.de

Freiwillige Feuerwehr

Radevormwald

125 Jahre Löschgruppe Hahnenberg
1879 bis 2004

Musikvortrag
Begrüßung durch den Einheitsführer von Hahnenberg

Grußwort des Bürgermeister durch Dr. J.Korsten
Musikvortrag

Chronik der Einheit Hahnenberg (Teil 1)
Musikvortrag

Chronik der Einheit Hahnenberg (Teil 2)
Musikvortrag

Grußwort des Wehrführers
Entlassungen, Ernennungen, Versetzungen und Beförderung

Musikvortrag

Verleihung der Feuerwehrehrenabzeichen in Silber und Gold durch den Bürgermeister und den Wehrführer

Fahnenübergabe durch den Bürgermeister
Musikvortrag

Grußwort durch den Bezirksbrandmeister und den Kreisbrandmeister
Musikvortrag

Gäste haben das Wort
Musikvortrag

Schlußwort durch den Einheitsführer von Hahnenberg

Einhundertfünfundzwanzig

verflossene Jahre sind eine lange Zeit, eine Zeit, in der die Hahnenberger Feuerwehrleute gemeinsam mit der Bevölkerung des ehemaligen Schulbezirks Hahnenberg „Freud“ und „Leid“ erlebt haben. Trotzdem ist diese Gemeinschaft dem Gedanken der Gründer der Freiwilligen Feuerwehr eng verhaftet geblieben. Getreu dem Wahlspruch der deutschen Feuerwehren: *"Gott zu Ehr', dem nächsten zur Wehr."* Seit Mai 1879, 11 Jahre nach der Gründung der Bürgerfeuerwehr in Radevormwald, besteht die Feuerlösch- Compagnie Hahnenberg (damals Schulbezirk), die aus Anwohnern zusammengesetzt wurde. (Gründer: R. Bornewasser, G. Kuhlbach, W. Schlegel und H. Wader) Das erste namentliche Mitgliedsverzeichnis sah wie folgt aus:

Bornewasser	Richard	Compagnieführer
Huckenbeck	Friedrich	Compagnieführer
Bornewasser	Carl	Rohrführer
Voßebrecker	Carl	Rohrführer
Schlegel	Wilhelm	Gewöhnliche
Drees	Wilhelm	Löschmannschaften
Löwe	Alberd	Löschmannschaften
Kämper	Wilhelm	Löschmannschaften
Kuhlbach	Gustav	Löschmannschaften
Stracke	Albert	Löschmannschaften
Kuhlbach	Carl	Löschmannschaften
Sieberg	Carl jun.	Löschmannschaften
Oberlies	Julius	Löschmannschaften
Oberlies	Wilhelm	Löschmannschaften
Schwarz	Julius	Löschmannschaften
Wader	Heinrich	Löschmannschaften
Wirminghaus	Wilhelm	Löschmannschaften

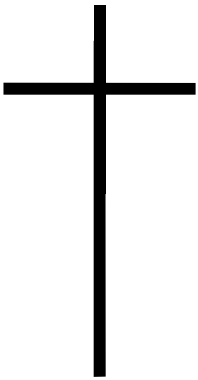
Viele Namen in der aufgeführten Liste tauchen auch heute noch in den Reihen der Löschgruppe auf. Bei vielen Mitgliedern ist festzustellen, dass sowohl Großvater, Vater und auch der Sohn Mitglieder der Löschgruppe Hahnenberg sind bzw. waren.

Im Jahre 1885 konnte nach freiwilligen Beiträgen und Spenden der Bevölkerung zusammen mit einem Zuschuss in Höhe von 150,-Mark, von der Provinzial-Feuer–Societäts-Kasse in Düsseldorf, der Kauf einer Saugspritze verwirklicht werden (1888 verfügte die Einheit über 56m Druckschlauch). 1886 vergrößerte sich die Feuerwehr Hahnenberg auf 24 Kameraden, und schon im Jahre 1892 zählte man 43 aktive Feuerwehrmänner. Um 1890 entstand, auf dem Grundstück des Kameraden C. Voßebrecker in Hahnenberg, ein Spritzenhaus, welches noch 1979 stand. Der erste Weltkrieg 1914 / 18 riss eine tiefe Lücke in die Reihen der Freiwilligen Feuerwehr Hahnenberg.

Die Mitglieder: Otto Gesenberg, Ernst Schäfer, Hermann Katzenmeykat, Wilhelm Huckenbeck, Otto vom Berg, Fritz vom Berg und Fritz Wader blieben im Felde. Im Jahre 1922 wurde zum Gedenken dieser gefallenen Kameraden eine Ehrentafel errichtet. 1925 erfolgte der

Zusammenschluss aller Radevormwalder Feuerwehren, mit einem Wehrleiter, der den Titel Branddirektor führte (Otto Rocholl). Der Festzug zum 50-jährigen Bestehen, wurde von einer Kutsche angeführt, in der die Mitbegründer sitzen. Während dieser Feier, am 15. - 16. Juni 1929, ging der damalige Bürgermeister (Schomburg) insbesondere auf das Flugzeugunglück, das sich am 28. Mai 1928, an der Eich ereignete näher ein. Bei diesem Unglück war es dem Mitglied, Hugo Kämper, gelungen, unter Einsatz seines Lebens einen Passagier aus der brennenden Maschine zu retten und den Piloten zu bergen. Nachdem im Jahre 1934 die NSDAP ihren Einfluss auf das Feuerlöschwesen geltend machte, erhielt die Freiwillige Feuerwehr Radevormwald e.V. eine neue Dienstvorschrift. Der Normalzug Stadt, der Halbzug Herbeck, die Löschtrupps Honsberg und Hahnenberg bildeten zu der Zeit den Feuerlöschbezirk 1.Zur Ausrüstung zählte man 1934, eine Saug- und Druckspritze und 200m C-Schlauch. Die Alarmierung erfolgte durch Signalhörner, welche bei verschiedenen Mitgliedern bereitgehalten wurden (Feuermeldestelle). Ein bedeutsamer Tag für den Löschtrupp Hahnenberg wurde der 10. April 1943. An diesem Tag übernahmen die Hahnenberger ihre erste Motorspritze.
Auch der zweite Weltkrieg ging nicht spurlos an dem Löschtrupp vorüber. Folgende Kameraden kehrten nicht in die Reihen der Feuerwehr zurück: Erich Dehn, Hermann Busch, Werner Wader, Albert Pilgram, Fritz Schmidt, Erich Rüggeberg, Karl Wader, Ewald Reichhardt, Willi Kuhlbach und Anton Lokamp. Auch diesen Mitgliedern wurde zur ständigen Erinnerung eine Ehrentafel gewidmet.

Totengedächtnis



Ich hatt' einen Kameraden, einen besseren findest du nit,
die Trommel schlug zum Streite, er ging an meiner Seite
im gleichen Schritt und Tritt, in gleichem Schritt und Tritt.

Eine Kugel kam geflogen, gilt sie mir oder gilt sie dir?
Ihn hat es weggerissen, er liegt mir vor den Füßen,
als wär's ein Stück von mir.

Will mir die Hand noch reichen, derweil ich eben lad'.
„Kann dir die Hand nicht geben, bleib' du im ew'gen Leben
mein guter Kamerad."
Ludwig Uhland 1809

Unseren gefallenen und verstorbenen Kameraden zum Gedenken.

Ehrentafel 1914 – 1918

Ehrentafel 1939 – 1945

Es fehlen: Hans Udo Rüggeberg, Ernst Schlegel, Kurt Hellwig, Rudolf Rottschy, Rainer Busch, Berthold Bornewasser, Kurt Rolf Bertermann, Alfred Osenberg, Eberhard Nösel, Helmut Wagner

Gerätehaus Feldmannshaus

Fußballmannschaft

Eine neue Motorspritze mit einer Förderleistung von 800 l/min erhielten die Hahnenberger 1946, die bisher benutzte Spritze wurde an die Gruppe Borbeck übergeben.

Ein langersehnter Wunsch der Löschgruppe ging 1954 in Erfüllung. Auf einem kostenlos zur Verfügung gestellten Grundstück von unseren Kameraden, in Eich, wurde ein neues Gerätehaus gebaut.

Die offizielle Übergabe erfolgte am 21. / 22. Mai 1955, zu gleich mit der 75-Jahrfeier.

Am selben Ort wurde 25 Jahre später, vom 25.05. bis zum 28.05.1979, ein Jahrhundert Löschgruppe Hahnenberg gefeiert. Zu diesem Fest wurde ein Festzelt, ähnlich der Größe, wie man es von den Hahnenberger Festtagen kennt, aufgebaut, um diesem großem Ereignis auch den richtigen Rahmen zu geben. Die Sterne standen jedoch vor diesem Fest nicht im Sinne der Löschgruppe, lesen Sie hierzu den Original Zeitungsartikel auf der nächsten Seite.

Auflösung kurz vor dem 100jährigen Jubiläum!

Löschgruppe quittiert geschlossen den Dienst bei der Rader Feuerwehr: Querelen mit Wehrleiter

Wenn am 1. April beim diesjährigen Frühlingsball der Radevormwalder Feuerwehr Heiterkeit und Stimmung herrscht, werden über 20 aktive Blauröcke der Löschgruppe Hahnenberg nicht mehr dazugehören. Die Hahnenberger Feuerwehrleute wollen Anfang April mit ihrem Austritt aus der Rader Feuerwehr die Konsequenzen aus monatelangen Querelen und Auseinandersetzungen mit ihrem Wehrleiter Gert Pfeiffer ziehen. Das alles passiert im Jubeljahr der Löschgruppe Hahnenberg, die eigentlich in den folgenden Monaten ihr 100jähriges Bestehen (!) feiert wollte. Die Diskrepanzen zwischen Löschgruppe und Wehrleitung gehen dabei schon auf Anfang des vergangenen Jahres zurück. Versuche, sich noch gütlich zu einigen, scheiterten jetzt letzte Woche endgültig, als es selbst Kreisbrandmeister Günter Koch nicht gelang, zwischen den „Fronten" zu schlichten. Was war geschehen?

Seit dem 1. Oktober 1977 ist die bis dahin selbständige Löschgruppe Hahnenberg, bis dahin von Unterbrandmeister Wilhelm Kämper geleitet, der benachbarten Löschgruppe Borbeck unterstellt worden. Das Fahrzeug der Hahnenberger, ein gutausgerüstetes TLF 8, ging in den Besitz der Borbecker Löschgruppe über und ist seit Oktober auch dort stationiert. Der Borbecker Löschgruppenmeister Alfred Schröder hat seither das Kommando über zwei komplette Löschgruppen, die nun Einsätze und praktische Übungen (in 14tägigem Rhythmus) gemeinsam durchführen sollen. Borbeck ist auch für Hahnenberg Einsatzzentrale.

Der Löschgruppenleiter der Hahnenberger Feuerwehr und alle seine Kollegen sind über diese neue Organisation der beiden Löschgruppen mehr als erbost, nicht zuletzt über den „diktatorischen Stil" mit dem die Änderungen „von oben" angeordnet worden sind. Die Mannen um Wilhelm Kämper sehen sich rundherum ungerecht behandelt und weisen die von der Wehrleitung genannten Gründe für die radikale Umgestaltung als zu fadenscheinig ab. Das Fahrzeug der Löschgruppe Borbeck, nach Meinung der Wehrleitung nicht mehr einsatzfähig und technisch in desolatem Zustand, sei, so die Hahnenberger Feuerwehrleute, für ein geringes Entgelt an einen Borbecker Kameraden privat verkauft worden, obwohl das Fahrzeug, ein TSF, noch zwei Jahre TÜV-frei gewesen sei.

Insgesamt glauben die Hahnenberger, die sich zuerst noch bei der letzten Jahreshauptversammlung von einem übereilten Massenaustritt hatten abbringen lassen, an ein Intrigenspiel hinter den Kulissen, wobei vor allem persönliche Antipathien des Wehrleiters Pfeiffer zu den Hahnenbergern eine Rolle spielen würde. Dafür haben die Hahnenberger Feuerwehrleute sogar Indizien parat.

Heftig kritisiert wird von den Mitgliedern der Löschgruppe aber vor allen Dingen der Führungsstil von Wehrleiter Pfeiffer. Er hätte schon seit Beginn des vergangenen Jahres eine Umorganisation der Löschgruppe Hahnenberg im Alleingang betrieben, ohne auch nur einmal mit den Hahnenbergern oder deren Wehrleiter gesprochen zu haben. Ohne Wissen der Löschgruppe hätte der Wehrleiter bis Mitte 1977 eine Empfehlung in den Rat gebracht, nach der die jetzige Lösung von den Politikern bestätigt werden sollte. Erst danach sei die Löschgruppe informiert worden. Einflußmöglichkeiten auf die Entscheidung gab es keine mehr. Die aktiven Feuerwehrmänner – einige Mitglieder sind über 25 Jahre dabei – hatten eine Unterredung mit dem Wehrleiter gewünscht, die allerdings nie zustandegekommen war. Lediglich der Gruppenleiter, der sich bis heute gegen die Anordnungen der Wehrleitung wehrt, sei informiert und zu einem Gespräch gebeten worden. Ohne Ergebnis.

Für die Hahnenberger Gruppe kommt die Änderung, die ab Oktober praktiziert wird, einer Auflösung gleich. Sie wollen zusammen – bis auf drei Mitglieder, die sich auf zehn Jahre bei der Feuerwehr verpflichtet haben – austreten, bis zum 1. April, wenn nicht eine Einigung erzielt werden kann. Und die scheint bis heute nicht in Sicht, denn ein Gespräch, das letzte Woche zwischen Löschgruppenleiter Kämper, Wehrleiter Pfeiffer und Kreisbrandmeister Koch stattfand, konnte keinerlei Einigung oder auch nur die geringste Annäherung erwirken. Die Eskalation bei den Hahnenberger Feuerwehrleuten wird von ihnen selbst bedauert. Man weiß in Hahnenberg – das gestand Gruppenleiter Kämper für seine Leute ein – daß in der Vergangenheit einiges „schiefgelaufen" sei, jedoch, auf d[illegible] nun von der Wehrleitung vertr[illegible]ne Art und Weise sei es nicht möglich, daß sich die Hahnenberger [illegible] könnten. Bei allem bleibt dann nur noch die Frage, ob bei allem nicht die Versorgung der Bevölkerung durch die Dienste der Feuerwehr erheblich leidet. Neben der Einsatzbereitschaft ist jetzt auch eine 100jährige Tradition der Feuerwehr in Hahnenberg in akuter Gefahr.

J. Zuppe

Die Anbindung an Borbeck wurde erst wieder 1982 aufgelöst. Auf der damaligen Jahreshauptversammlung verkündete Stadtbrandmeister Pfeiffer, das die Gruppe Hahnenberg Ihre Leistungsbereitschaft wieder erlangt hätte und somit erneut als selbstständige Gruppe in Zukunft agieren könne.

Mitte der achtziger Jahre begann die Planung für ein neues Gerätehaus. Der damalige Stadtbrandmeister Knorz, brachte den Vorschlag ein, für die Einheit Hahnenberg und Borbeck, ein gemeinsames, zentral gelegenes und größeres Gerätehaus zu bauen. Während dieser Vorschlag für die Hahnenberger durchaus positiv bewertet wurde, konnten sich die Kollegen aus Borbeck mit dieser Lösung nicht einverstanden erklären. Das Problem, darauf sei an dieser Stelle ausdrücklich hingewiesen, wurde zwischen den beiden Einheiten jedoch sehr kameradschaftlich und sehr sachlich diskutiert.

Durch die damals geplante Umgestaltung der B229 war immer noch nicht klar ob das alte Gerätehaus Eich eventuell abgerissen werden muss.

Dies bedeutete für uns natürlich das Eile geboten war, denn was wäre eine Einheit der Freiwilligen Feuerwehr gänzlich ohne Gerätehaus?

Anfang der Neunziger Jahre war immer noch nicht klar wann, wo und in welchem Umfang gebaut werden soll.

Aus den Berichten, welche als Grundlage für die Erstellung der Chronik dienen, ist vor allen Dingen ein unheimlich großer Frust herauszulesen, welcher sich über die Gruppe in Sachen Neubau legte.

Doch dann kam Bewegung in die Planungsphase und so konnte dann am 05 Juli 1991 der erste Spatenstich getätigt werden.

Im Herbst des selben Jahres konnte sogar noch das Richtfest gefeiert werden.

Das Gerätehaus entstand überwiegend durch Eigenleistung der Löschgruppen Mitglieder.

Als Feste „Bautage“ sind damals Mittwoch, Freitag und Samstag festgelegt worden, um die anfallenden Tätigkeiten besser koordinieren zu können.

Nach fast 2 1/2 Jahren Bauzeit konnte das Gerätehaus Feldmannshaus fertig gestellt werden. Während dieser Bauzeit sind eine Menge an Schweiß und Tränen geflossen.

Viele Kameraden sind in dieser Zeit weit über Ihre Leistungsgrenze hinaus gegangen, haben sich förmlich für die Gruppe und die Feuerwehr aufgerieben.

Unsere Stadt Radevormwald kann stolz sein, natürlich nicht nur auf die LG Hahnenberg, sondern auf die gesamte Freiwillige Feuerwehr.

Ein Ehrenamt mit soviel Leidenschaft und einem so hohen Zeitaufwand auszuführen ist bei weitem nicht selbstverständlich.

Am 22.10.1993 feierten wir die Einweihung des aktuellen Gerätehauses in Feldmannshaus.

Den symbolischen Schlüssel überreichte Stadtdirektor Gesenberg an den damaligen Stadtbrandmeister Knorz. Das alte Gerätehaus an der Eich dient heute zur Aufbewahrung von Werkzeugen und Ähnlichem.

Einige Einsätze aus der 125 Jährigen Geschichte der Löschgruppe Hahnenberg in einer Chronologischen Übersicht:

22.Juni 1881	Die Anwesen der Ackerer Carl Sieberg und Julius Schwarz zu Altendorf werden beide trotz Löscharbeiten total vernichtet.
16.Mai 1893	Beide Wohnhäuser des Ackerers Carl Zimmermann zu Kottmannshausen brennen bis auf die Grundmauern nieder.
13.Oktober 1893	Brand des Wohnhauses des Schlossers Albert vom Berg zu Grafweg. In der Polizeilichen Vernehmung am darauffolgenden Tag sagte Albert vom Berg unter anderem aus (O-Ton): „Es ist der Hülfe der rasch herbei geeilten Hahnenberger Feuerwehr zu verdanken, dass sich das Feuer nur auf das Dach des Hauses beschränkte und die angebaute Scheune unversehrt geblieben ist.“
25. März 1895	Abends um 19 Uhr brannte die Scheune des Carl Vahlefeld zu Eich. Nach Beendigung der Löscharbeiten fand man eine Leiche in den Trümmern.
1. November 1927	Brand des Wohnhauses Carl Rüggeberg in Grafweg.
31.August 1930	Brand der Scheune von Karl Wader in Grafweg.
22.April 1941	Brand der Holzwarenfabrik Streppel und Hesterberg in Wintershaus.
11.Mai 1944	Brand der Scheune des Erich Buscher in Grafweg.

April 1945	Nach dem Einrücken der amerikanischen Truppen fielen die nach stehend genannten Objekte den Flammen zum Opfer: Wohnhaus und Stallungen des Paul Bornewasser in Hahnenberg, Wohnhaus, Stallungen und Scheune des Robert Streppel in Wintershaus, Doppelhaus der Familie Wader und Kirschsieper in Grafweg.
14.März 1947	Brand des Wohnhauses des Fritz Bunte in Tanne. Das Feuer konnte gelöscht werden, so dass das Haus bewohnbar blieb.
6. August 1958	Durch Selbstentzündung von Heu war die Scheune des Hugo Kleinschmidt in Weyer in Brand geraten.
23.Oktober 1958	Brand der Scheune des Willi Osenbergs in Hahnenberg
18. Januar 1961; 27. September 1963; 9. Oktober 1964	An diesen drei Tagen kam es jeweils zu Großbränden in der Holzwarenfabrik Kreimendahl in Eich
18.Juni 1967	Brand der Scheune des Otto Brügger in Obergraben.
24.April 1973	Brand der Scheune in Tiefenbruch von Kurt Hellwig
27.März 1977	Brand der Hofgebäude des Paul Busch Altendorf.
22.Juni 1984	Waldbrand im Wiebachtal
7. April 1986	Wohnungsbrand im Obergraben

20.Juli 1988 Großbrand bei der Firma Brand.

9. Juni 1998 Großbrand in der Härterei Thoelen bei diesem Brand waren 150 Feuerwehrleute im Einsatz. Die Firmengebäude brannten fast komplett nieder.

24.Juni 2001 Bei einem Brand in Rochollsberg, wurde die Scheune unseres Feuerwehrkameraden Hallenberg komplett zerstört. Leider verbrannte auch ein Kalb.

27.Oktober 2002 Durch einen starken Sturm war die Feuerwehr Radevormwald den ganzen Nachmittag bis hinein in die Nacht, damit beschäftigt, Bäume von Straßen und Leitungen zu schneiden.

Karneval 2004 Thyssen, Brand einer Hochexplosiven Gasflasche

Die Namen der Kameraden, welche unsere Löschgruppe seit 1934 führten bzw. führen:

Erich Buscher	von 1934 bis 1943
Paul Bornewasser	von 1943 bis 1951
Otto Schmidt jun.	Von 1951 bis 1960
Hugo Kämper	Von 1960 bis 1963
Hans Kämper	Von 1963 bis 1973
Wilhelm Kämper	Von 1973 bis 1987
Hans Kämper	Von 1987 bis 1989
Ralf Braselmann	Von 1989 bis 1993
Hans Kämper	Von 1993 bis 1998
Michael Schwarz	Von 1998 bis Heute

Aus unserer Löschgruppe übernahm Wilhelm Kämper 1987 die Zugführung des Löschzugs III, dieses Amt übernahm, Hans Jörg Rüggeberg im Jahre 2001, der die Aufgaben bereits vorher kommissarisch wahrgenommen hatte.

Unsere aktuelle Gruppe

Das Mitgliedsverzeichnis unser jetzigen aktiven Wehr:

Jörg Gesenberg
Holger Gesenberg
Jan Gesenberg
Gerd Gesenberg
Ralf Braselmann
Michael Schwarz
Ralf Rottschy
Erhard Moritz
Markus Schnadt
Jörn Kleinschmidt
Christoph Bornewasser
Michael Bornewasser
Horst Stracke
Olav Stracke
André Stracke
Christopher Bremer
Giuseppe D'Amico
Oliver Wader
Stephan Wader
Thomas König
Olaf Kessler
Erik Leonhardt
Peter Brüggendieck
Torsten Bruch
Wilfried Busch
Hans Jörg Rüggeberg
Christian Kämper
Thomas Meyer
Daniel Meyer
Helmut Kleinschmidt
Frank Sieberg

Unsere Ehrenabteilung:
Hans Kämper
Wilhelm Kämper
Hans Udo Rüggeberg
Ernst Schlegel
Karl Ebbinghaus
Kurt Hellwig
Rudolf Rottschy
Rainer Busch
Friedhelm Ebbinghaus
Friedhelm Gesenberg
Berthold Bornewasser
Kurt Rolf Bertermann
Alfred Osenberg
Eberhard Nösel
Helmut Wagner
Ralph Vogelsang

Födermitglieder:
Torsten Selbach
Matthias Groß
Thomas Radermacher

Unsere Gruppenführung versucht immer wieder die Kameraden zu Motivieren, sich im Feuerwehrdienst weiterzubilden, so sind z.B. 17 unserer Aktiven Kameraden Atemschutzgeräteträger.

Die Stationierten Fahrzeuge in Hahnenberg von damals bis heute

Am 27.März 1967 erhielt unsere Löschgruppe ihr erstes Fahrzeug. Ein Tanklösch- Fahrzeug TLF 8 Mercedes Unimog des Zivilschutzes. Es folgte im Juni 85 ein TLF 16 welches bereits einige technische Mängel aufwies, z.B. fror im Winter 1986 der Tank ein, da die nachgerüstete Heizung nur für ein TLF 8 bestimmt war. Ein eingerosteter Schubhebel sorgte dafür, dass die Wasserentnahme aus einem offenen Gewässer nicht mehr realisiert werden konnte. Am 25.11.1986 erhielten wir ein TLF 8, welches die Stadt Radevormwald aus dem Bestand der Bonner Feuerwehr kaufte, unser MTF, welches wir am 17.04.1994 bekamen, wechselte Ende 1996 nach Borbeck und so wurde Platz geschaffen für das TLF 16/25, das wir aus Wellringrade erhielten. Dieses TLF war das älteste aktive Tank-Löschfahrzeug in Radevormwald. Am 25.06.2003 wurde das TLF ausgemustert, und wechselte in Privatbesitz.

Die aktuelle Ausrüstung unserer Einheit

Im Jahr 2000 erhielten wir den abgebildeten Schaumwasserwerfer, welcher durch Spenden der Radevormwalder Industrie angeschafft werden konnte. Außer dem Anhänger befinden sich zur Zeit noch ein Löschgruppenfahrzeugs des Typs LF 16 TS (in Hahnenberg seit dem 06.02.1994) und ein Mannschaftstransportfahrzeug im Besitz der Einheit Hahnenberg.

Die Dorfgemeinschaft
oder die Zusammenarbeit mit dem
Gesangverein.

Alle zwei Jahre trifft sich ganz Rade, nein leider nicht ganz, aber fast, komplett bei den Hahnenberger Festtagen. Dieses Sommerfest der Feste findet alle zwei Jahre auf der Wiese gegenüber des Eichstübchens statt. Im Jahr 2004 leider nicht aber in 2005 wieder. Dieses Fest wird immer durch den MGV Hahnenberg und die Löschgruppe Hahnenberg ausgerichtet. Das bedeutet für alle Beteiligten grundsätzlich, eine Woche Ausnahmezustand. In mittlerweile trauter „Zweisamkeit" gehen beide Vereine Fest für Fest bis an ihre Leistungsgrenze und auch darüber hinaus.

Das Programm, mittlerweile fast legender, (lassen sie mir das bisschen Werbung) beginnt Freitagsabends mit Live Musik und Fassanstich.

Samstagnachmittags geht es bereits mit einem Fußballturnier weiter, welches im letzten Jahr die Kollegen aus Borbeck gewannen. Wir holten einen guten dritten Platz.
Nach Ende des sportlichen Wettkampfs nähern wir uns bereits dem Höhepunkt der Festkultur.
Am Samstagabend startet dann die Riesenparty, wieder mit Live Musik, im letzten Jahr bat die Gruppe Jokebox zum wiederholten mal zum Tanz. Gefeiert wird fast schon rituell bis in die frühen Morgenstunden, so dass für uns als Veranstalter, Feiern und Aufräumen für den Frühschoppen am Sonntagmorgen fließend in einander über gehen.

Der Sonntag steht ganz im Zeichen der Familie, mit Kinderbelustigung, Kutschenfahrten, Freundschaftssingen des MGV Hahnenberg und Bergischer Kaffeetafel. Bei den Hahnenberger Festtagen wird allen etwas geboten, ein solches Fest, ist für uns nur mit vereinter Kraft von Gesangverein und Feuerwehr möglich.
Die Erlöse aus den Festtagen fließen in unsere Gruppenkasse ein, um unsere Persönliche Schutzausrüstung zu erweitern oder aber für gemeinsame Wochenenden um die Kameradschaft zu pflegen.

Unsere Nachwuchsarbeit

Seit einigen Jahren gibt es eine Nachwuchsförderung in unserer Wehr. Einige Kameraden unter ihnen Frank Sieberg, Christopher Bremer, Chrisotph Bornewasser, Erik Leonhardt, Patricia Ebbinghaus, Judith Stracke und Olaf Kessler unterstützen den Gründer Hans Kämper, der die Kinderfeuerwehr ins Leben gerufen.

Auf dem Programm stehen unter anderem Erste Hilfe, Schlauchkegeln, Einführung in die Feuerwehrdienstvorschrift 4 (Die Gruppe im Löscheinsatz) und die genormten Feuerwehrleitern.

In der Kinderfeuerwehr vertreten sind:

Niklas Braselmann
Daniel Bornewasser
Richard Rottschy
Marc Brüggendieck
Ameli Busch
Patrick Ebbinghaus
Nicolai Rüggeberg
Benedic Wader
Tobias Ritter
Jonas Stracke
Sophie Stracke

Unsere Sportliche „Seite“

Der Sieg beim Fußballturnier in Egen 2003

Wann immer es die Zeit zulässt, sind unsere Hobbykickers zu einer fußballerischen Herausforderung bereit.
Zu den Standart Turnieren an welchen wir teilnehmen, gehört unter anderem der Bürgermeister Pokal, das jedermann Turnier oder das Turnier des TuS Egen.

In den Wintermonaten wird an jedem Samstag und in den Sommermonaten an jedem Sonntag, Dienstsport in Form von Fußball betrieben.

125 lange Jahre, eine Schlussbemerkung

Wo wären wir heute ohne unsere Pioniere, ohne unsere Vordenker, ohne die Erfahrungen aus dieser langen Geschichte? Gerade im Feuerwehrdienst sind Wissen und Erfahrung die entscheidenden Faktoren für einen erfolgreichen Dienst, in und an der Bevölkerung, um das Motto der Feuerwehr, *"Gott zu Ehr', dem nächsten zur Wehr"* Wirklichkeit werden zu lassen.

Die Technik und Ausrüstung welche unseren Kameraden zu Beginn zur Verfügung stand, ist natürlich nicht mehr mit unserer Ausrüstung von heute zu vergleichen. Sie hat sich seid den Anfängen der Feuerwehr, gerade in den letzten 50 Jahren so schnell verändert.

Gerade dieser für uns heute geringer Ausrüstungsstandart lässt die Leistung unserer damaligen Kameraden in einem anderen Licht erscheinen, denn, das Feuer, welches zu bekämpfen galt, hat sich nicht verändert.

Mit geringer „Persönlicher Schutzausrüstung“, dennoch immer wieder gegen die Flammen vorzurücken, sollte uns vor dem Mut der Feuerwehrleute im 19 Jahrhundert ehrfürchtig stimmen und somit unsere dienstlichen Vorfahren nie in Vergessenheit geraten lassen.